



Beilage zu Radiorama 55
(Juli 2019)

Kommentare

sind stets willkommen!

Anregungen

für neue Radiorama-Themen ebenso!

Inserate

sind gratis!

johannes.gutekunst@sunrise.ch

Das «Radiorama» vom Vormonat →

Zugespielt...

...von Werner Vogel

«Abschaltitis»

In «K-Tipp», dem Schweizer Konsumentenmagazin hat Werner Vogel Leserbriefe zum Thema gefunden:

Eine Leserin aus Zürich schrieb ...Seit dem 3. Juni ist der Empfang von TV-Programmen via Antenne nicht mehr möglich. Auch ich gehöre zu den Leidtragenden, die über diesen Empfangskanal TV schauen. Ich liebe ja eigentlich das Schweizer Fernsehen. Zu den hohen Gebühren kommt jetzt aber noch der Zwang zum Umsteigen. Da mache ich nicht mit: Ich verzichte künftig auf die Programme von SRF. Sie werden mir zwar fehlen, aber mit 66 Jahren lasse ich mich von der SRG nicht mehr abzocken...

Aus Widnau tönte es so: «Ich kann nur die Faust im Sack machen» – seit dem 3. Juni ist der Empfang von SRG-Programmen via Antenne (DVB-T) nicht mehr möglich. Auch viele Fernsehzuschauer in Süddeutschland und in Vorarlberg sind darüber frustriert. Ich halte mich oft in Vorarlberg auf und schaute dort über DVB-T die Schweizer «Tagesschau» an. UPC Österreich teilte dazu am 3. Juni lediglich mit: «Die SRG hat die terrestrische Verbreitung von SRF1 und SRF2 eingestellt. Aus diesem Grund ist es allen TV-Anbietern ausserhalb der Schweiz untersagt, diese beiden Programme weiter anzubieten.» Es bleibt mir nichts anderes übrig, als die Faust im Sack zu machen.

Ein praktischer Tipp kam aus Richterswil: Ich habe für 55 Franken einen «Lightning Digital AV Adapter» gekauft. Damit verbinde ich mein iPhone über ein HDMI-Kabel mit dem TV-Gerät. Gesteuert wird der Fernseher nun über das Smartphone. Via SRF- oder Swisscom-TV-App kann ich auf dem Handy problemlos fernsehen – und das ohne happige Kosten für eine Satellitenschüssel oder einen zusätzlichen Internetanschluss.

«Ungeheuerlich» – ein Kommentar aus Einsiedeln: Den Schweizer Zuschauern mit Antennenfernsehen bleiben nur die ausländischen Programme, sofern diese überhaupt zu empfangen sind. Und auch DAB+ wird mit aller Gewalt durchgedrückt. Der Empfang ausländischer Radioprogramme wird so praktisch verunmöglicht. Nur wer an einem optimalen Standort wohnt, empfängt noch Sender wie etwa den Südwestrundfunk (SWR). Ausserdem wird der Abfallberg ungeahnte Höhen erreichen, weil man die «normalen» Radios kaum mehr verwenden kann.

Empört kritisierte ein K-Tipp-Leser aus Egolzwil ...Mit teuren Werbespots - mehrheitlich bezahlt durch unsere Radio- und Fernsehgebühren - wird die Umstellung auf DAB+ als das grosse technische Wunder und als «Must-have» angepriesen. Doch die angeblichen Vorteile werden zu Nachteilen. Beispiel: Wenn bei einem DAB+-Gerät der Empfang schwach ist, dann ist nichts mehr zu hören, und der Sender ist weg. Bei einem UKW-Gerät hingegen kann man den Sender trotzdem noch empfangen. Fazit: Wir Konsumenten werden mit falschen Versprechen geblendet...

Ausserdem, wenn wir schon am Kritisieren sind...

...ist 5G auch ein Thema. Dazu ein Experten-Kommentar aus Bern: *Unterdessen sollen wir alle mit 5G in einem gigantischen Mikrowellenofen geröstet werden. Da sich die Leute wehren, bauen die Telecomfirmen hier die Fixstationen unterdessen in Kunststoff-Schachtdeckel ein. Hab grad vor kurzem so ein Exemplar genauer inspiziert...*

Optische Telegrafie

Norbert Lang hat im Anhang der Zeitschrift «Semaphor» (Frühling 2011) ein seinen Beitrag im «Radorama» Nr. 54 ergänzendes Bild gefunden; auch der Kommentar passt:

Zugespielt...
...von Norbert Lang

Erstaunlich ist oft, wie mächtig gewisse Gegenstände wirken, wenn man ihnen 1 : 1 gegenübersteht, zum Beispiel den normalerweise in luftiger Höhe «schwebenden» Semaphorflügeln. Möglich, dass sich der Fotograf das auch gedacht hat, als er am 9. August 1949 in Oensingen den Verlad eines demontierten mechanischen Hauptsignals auf einen Güterwagen festhielt. Aufgestellt wurden anschliessend moderne Tageslichtsignale. Entstanden ist das Bild anlässlich des Ausbaus der SBB-Strecke Oensingen-Oberbuchsiten auf Doppelspur; die Inbetriebnahme des zweiten Schienenstranges erfolgte ein gutes Jahr später, am 28. August 1950.

Foto SBB Historie



Optische «Telegrafie» – am 1. August und an Weihnachten...



(Frutigländer)



(MDR Jump)

Fernseherische Unruhe.

Man vernimmt Klagen über zu schnelles, dafür undeutliches Sprechen mit verschluckten Silben. Richtige Pausen kennt man nicht mehr – alle Zeit muss zappelnd ausgefüllt, jeder Filmbeitrag unbedingt klanguntemalt oder irgendwie beklappert sein.

Optische Telegrafie – es begann rauchend...

Radorama-Leser Jan Wüsten weiss es: *In Namibia hast du zwei Ersatzreifen mit. Im Zweifel bei Panne ohne Mobilfunknetz steckst du den einen an, die Rauchsäule ist weithin sichtbar, weil flaches Land und alle Piloten wissen, dass das ein Notsignal ist.*

Etwas ähnliches aus Internet: *Wie viel Holz brauche ich eigentlich, um Feuer für die Rauchsignale zu machen? – Soll es denn Ortsgespräch oder Ferngespräch werden?*

Jukebox – Jewkbox!

Ein jüdisches Jahrhundert auf Schellack & Vinyl. Eine erstmals 2014/15 im Jüdischen Museum Hohenems gezeigte Ausstellung, die über München 2018 auch nach Graz kam. Otto Killensberger (Radiomuseum Wertingen) hat sie dort besucht und war begeistert!



...Ende des 19. Jahrhunderts veränderte ein deutsch-jüdischer Emigrant in den USA die Welt. Mit Emil Berliners Erfindung des Grammophons und der Schallplatte hatte das Zeitalter der Massenunterhaltung ihr erstes globales Medium gefunden. Einhundert Jahre lang waren Schellack und Vinyl die Tonträger der populären Kultur. Auf ihnen verdichteten sich alle Erfahrungen des 20. Jahrhunderts, seine Utopien und Katastrophen, Illusionen und Hoffnungen. Die Schallplatte, massenhaft reproduziert und am kollektiven Geschmack orientiert, war gleichzeitig Ausdruck von persönlicher Identität und Gegenstand eines Rituals. Auch die jüdische Erfahrung des 20. Jahrhunderts hat auf Schallplatten ihren Ausdruck gefunden, von der Verwandlung synagogaler Musik in bürgerlichen Kunstgenuss bis zur Neuerfindung jüdischer Folkmusic, von der Karriere jiddischer Theaterlieder auf dem Broadway bis zur Rebellion des Punk. Die Geschichte der Schallplatte ist auch eine Geschichte jüdischer Erfinder, Musiker, Komponisten, Musikproduzenten und Songwriter. Ihre Musik – der allgegenwärtige Sound des 20. Jahrhunderts mit seinen bekanntesten Songs, Musicals und Filmmusiken – war nicht immer «jüdische» Musik, aber immer auch ein Produkt jüdischer Geschichte und Erfahrung. Jukebox. Jewkbox! präsentiert diese Geschichte von den ersten Grammophonen und Schellackplatten bis zur Auflösung des Mediums im World Wide Web – eine Entdeckungsreise durch unbekannte Welten der populären Kultur, begleitet von persönlichen Erzählungen über Schallplatten, die manches Leben verändert haben...

Samstag, 17. August 2019, ab 9 Uhr

Jubiläums-Hamfest – grösster und wichtigster Anlass des Vereins Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure (USKA),
im Casino, Artherstrasse 4, CH-6300 Zug.

Informationen: www.hamfest2019.ch

Sonntag, 18. August 2019, 14 Uhr

Radio- und Telefonmuseum, Fère-Strasse 2, Wertingen,

Wir bauen ein UKW-Radio (Kosten: 20 Euro – Anmeldung erforderlich)

Otto Killensberger, Geissbergstr. 16, D-86637 Wertingen

Tel. 08272 / 2864 Mobil: 0151/18 12 77 07

www.radiomuseum-wertingen.de

Das Museum ist jeden 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Samstag, 7. September 2019, 8 bis 13 Uhr

Radio- und Funkflohmarkt in der Grundschule Wertingen,
Fère-Strasse 2 beim Radio- und Telefonmuseum

Otto Killensberger, Geissbergstr. 16, D-86637 Wertingen

Tel. 08272 / 2864 Mobil: 0151/18 12 77 07

www.radiomuseum-wertingen.de

Das Museum ist jeden 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Samstag, 12. Oktober 2019, 09:00 bis ca. 13:00 Uhr

53. Süddeutsches Sammlertreffen mit Radiobörse

D-82266 Inning / Ammersee, Haus der Vereine, Schornstrasse 3

Michael Roggisch 089/870688 michrogg@aol.com

Hausöffnung für Anbieter 08:00 Uhr.

Bitte keine Geschäfte vor 09:00 Uhr und auf dem Parkplatz



Jeder Sammler kann

...hier ein liebgewordenes, schönes, seltenes, wertvolles,
besonderes, eigenartiges Stück vorstellen.

Es genügt ein gutes Bild (oder mehrere), dazu ein paar Stichworte,
eventuell auch technische Details und/oder eine Geschichte zum Objekt.

Radorama: johannes.gutekunst@sunrise.ch

Zürcher Technologie für Persion und PTT

Zugespielt von Jörg Gansner – gefunden in der Neuen Zürcher Zeitung vom 13.6.2019, Text von André Müller

Zürich mag keine Industriestadt mehr sein, doch das Erbe des Werkplatzes lebt in ihren Quartieren weiter – sei es im MFO-Park in Oerlikon oder im Maag-Areal in Zürich-West. Ein Stück Industriegeschichte ist sogar auf dem Zürcher Tramnetzplan zu finden: Dort, wo heute der 3er nach Albisrieden bei der Haltestelle «Siemens» hält, arbeiteten 1970 noch Tausende für die Albiswerk Zürich AG, damals einer der grössten Arbeitgeber der Stadt. Das Albiswerk galt als Albisrieder Vorzeigebetrieb, dabei gehört es seit einer Ewigkeit zu Siemens und prägte die Entwicklung des weitverzweigten deutschen Grosskonzerns in der Schweiz entscheidend mit. Siemens feiert derzeit 125 Jahre in der Schweiz, da es 1894 erstmals Schweizer Personal einstellte, um das Flusskraftwerk Wynau zu bauen. Doch das Herz der Schweizer Aktivitäten lag im 20. Jahrhundert in Zürich: An der Löwenstrasse hatte die potente Siemens-Vertriebsgesellschaft ihren Sitz, produziert wurde vornehmlich in Albisrieden. Über viele Jahrzehnte wurde die Schweiz von hier aus mit Telefonen, Radios und Militärfunkgeräten versorgt.

1922 kaufte Siemens & Halske die in Finanznöte geratene Protos Telephonwerke AG, ein 1916 aus Glarus zugezogenes KMU mit 60 Mitarbeitern, und taufte sie in Telephonwerke Albisrieden AG um. Das Lokalkolorit im Namen kam nicht von ungefähr. Ein wichtiger Grund für den Kauf war der Wirtschaftsprotektionismus nach dem Ersten Weltkrieg: Bund und PTT waren zu dieser Zeit die besten Kunden für Telefonanlagen. Wollte sie das deutsche Unternehmen halten, war eine Schweizer Fertigungsanlage ein grosses Plus. Die Telefonfabrik wurde zum wichtigen Treiber der baulichen Entwicklung in Albisrieden. Sie war 1922 zwar weder der erste noch der grösste Industriebetrieb im Quartier; man produzierte damals noch in einem unscheinbaren dreistöckigen Gebäude, dem von Kletterpflanzen umrankten «Efeuhäuschen». Der Lastwagenbauer Arbenz beschäftigte im Ersten Weltkrieg dagegen schon weit über tausend Mitarbeiter und war 1906 Schauplatz eines aufsehenerregenden Streiks für den 9-Stunden-Tag gewesen, der vom Militär und von Albisrieder Bauern unterdrückt wurde. Doch das Telefongeschäft lief gut. Die Fabrik wurde in regelmässigen Abständen erweitert und stellte zahlreiche Alteingesessene und Neuzuzüger an. Pünktlich um 12 Uhr fluteten jeweils Hunderte Mitarbeiter auf die Strasse und eilten zu Fuss oder auf dem Velo nach Hause, wo das Mittagessen wartete. Das Bauerndorf Albisrieden wurde auch infolge der Industrieansiedlung in die wuchernde Grossstadt hineingezogen. Die Einwohnerzahl stieg bis 1930 langsam auf 3000 Personen an, bevor sie sich innert weniger Jahrzehnte vervielfachte: 1960 lebten über 18 000 Personen im Quartier. Das Dorf Albisrieden, die Triemli-Siedlung und das Industriegebiet verschmolzen zusehends, wie eine Luftaufnahme von 1958 schön zeigt.



Ein Verkaufsschlager: Unter dem Einfluss des deutschen Mutterhauses hatte man auch die Produktpalette sukzessive ausgeweitet. Siemens brachte 1932 mit Telefunken, einem Tochterunternehmen gemeinsam mit der Berliner AEG, die Radioherstellung nach Albisrieden – wiederum, weil die Schweiz in der Weltwirtschaftskrise Importe erschwert hatte. Das Schweizer Werk wurde im Krieg von der deutschen Firma abgespalten und 1955 vollständig ins Albiswerk integriert. Radios stellte man allerdings schon ab 1952 keine mehr her, weil bessere und

günstigere Importe die Schweizer Produkte verdrängten. Auch der Versuch, im Verbund mit anderen Schweizer Herstellern einen Fernseher zu entwickeln, scheiterte recht kläglich. Erfolg beschieden war dagegen der Fertigung militärischer Übertragungstechnologie: Mehrere Generationen von Schweizer Armee- und Feldtelefonen stammten aus Albisrieden. Lange im Einsatz standen auch die sogenannten tragbaren leichten Funkstationen, die allerdings von gleich vier Männern bewegt werden mussten. Verkaufsschlager blieben jedoch stets die Telefonanlagen. In der Smartphone-Ära ist kaum mehr vorstellbar, dass ein Telefonanschluss einst ein begehrtes Gut war, das sich zunächst nur grössere Firmen und staatliche Stellen leisten konnten. Erst in der Nachkriegszeit hielten die Telefone auch vermehrt in Privathaushalten Einzug und bescherten dem Albiswerk goldene Jahre. Weil der Telefonabsatz boomte, fehlten dem Albiswerk in Zürich bald einmal die Fachkräfte. Ab 1946 gründete die Firma daher mehrere Aussenwerke in der ganzen Schweiz. Schon vorher arbeiteten in Albisrieden viele Frauen; sie brachten die hochkomplexen Kabelbäume der Telefonanlagen in Form und lötetten Drähte für die Radios. Dies zu einer Zeit, als die sogenannte klassische Rollenverteilung in der Schweiz noch kaum infrage gestellt wurde.

Der Name verschwindet: Siemens selber hielt sich im Markenauftritt der Albisrieder Telefonfabrik auffällig zurück. Kurz nach der Eingemeindung Albisriedens hatte der Betrieb seinen Namen noch in Albiswerk Zürich AG gewechselt, dessen markantes Logo lange auf den Produkten sowie gross beim Haupteingang des einen Werkareals prangte und manch älterem Zeitgenossen noch in Erinnerung sein dürfte. 1971 wurden Verkauf und Produktion unter dem Dach der Siemens-Albis AG zusammengelegt. Es war ein Kulturschock für das stark im Quartier verwurzelte Albiswerk. Man sah sich als Albisrieder und Schweizer Firma und war stolz auf die eigenen Produkte, die schon früh nach Südamerika, Israel oder ins damalige Persien exportiert worden waren. Zu jener Zeit arbeiteten rund 3200 Personen für das Albiswerk, eine deutliche Mehrheit davon am Standort Albisrieden. Siemens rückte bald auch räumlich näher. Man tauschte den Standort der Vertriebsgesellschaft an der Löwenstrasse mit demjenigen der Migros ab, die in der Jowa-Bäckerei in der Nähe des Albiswerks damals Brote buk. Schrittweise zügelten nun die «feinen Herren aus der Stadt» zu den Büzern ins Aussenquartier, wo die Restaurantauswahl nicht mit jener der Innenstadt mithalten konnte.

Das Ende kam schon vor dem iPhone: Die Telefontechnologie blieb nicht stehen. Siemens-Albis entwickelte seine Palette an Spezialprodukten, beispielsweise Terminals für Börsenhändler, stetig weiter. Doch spätestens als in den 1990er Jahren die Handys aufkamen (Siemens-Modelle wurden nie in Zürich gefertigt) und 1997 der Schweizer Telefonmarkt liberalisiert sowie die PTT aufgetrennt wurde, kam die Albisrieder Telefonproduktion zum Erliegen. Gegen die günstige Konkurrenz aus aller Welt kam man nicht mehr an.

Wer sich die lange Reihe von Siemens-Telefonen aus Albisrieden im Schaudepot des Unternehmens ansieht, dem wird rasch klar, dass die Stärke von Siemens-Albis beim hochwertigen technischen Innenleben der Geräte, weniger in der Vermarktung an den Endverbraucher lag (die ikonischen Radiogeräte von Telefunken, welche manche Schweizer Wohnwand zierten, einmal ausgenommen). Mit der Aufspaltung der PTT war auch die Zeit der hübschen, aber langweiligen Einheitsmodelle definitiv vorbei. Als Steve Jobs 2007 das erste iPhone vorstellte und sich das Telefon in Form des Smartphones endgültig in ein gefeiertes Statussymbol verwandelte, wurden in Albisrieden schon keine Telefone mehr produziert. Ab der Jahrtausendwende hatte Siemens damit begonnen, Teile seines weitläufigen Areals zu verkaufen. Die Industrie ist inzwischen grösstenteils aus Albisrieden verschwunden, auch wenn sich heute interessante Startups und kleinere Firmen etwas Platz in den alten Hallen zu eigen gemacht haben. Den grössten Flächenanteil des früheren Albiswerk-Areals belegt heute die Informatik der Stadt Zürich, die hier ihren Hauptsitz hat und ein Rechnerzentrum betreibt.

Das Stadtzürcher Randquartier Albisrieden erlebt momentan einen stürmischen Entwicklungsschub. Auf dem Areal des ehemaligen Zollfreilagers ist kompakter Wohnraum für rund 2000 Menschen entstanden. Dem Quartier hat die Deindustrialisierung wenig geschadet. Nach Jahrzehnten der Stadtflucht hat es sich wieder zur beliebten Wohnadresse gemausert; vor allem die moderne Grosssiedlung auf dem Zollfreilager zieht viele junge Familien an. Siemens unterhält in der Schweiz weiterhin grosse Produktions- und Entwicklungsstandorte, für Gebäude- und Sicherheitstechnik in Zug sowie für Bahntechnologie in Wallisellen. Am Ort der früheren Jowa-Bäckerei verbleiben die Zentrale von Siemens Schweiz sowie die Lehrlingsausbildung. Mit rund 600 Mitarbeitern ist man noch immer der grösste Arbeitgeber in Albisrieden.



**ALBISWERK
ZÜRICH A.G.**

Zu verkaufen...

Wegen Platzmangel...

...verkaufe ich viele Teile aus meiner Sammlung und meinem Lager wie:
Röhrenradios; HI-FI Komponenten (teilweise neu, originalverpackt);
Lautsprecher, analoge Video- und Audio- Mischpulte; Kopfhörer; Kabel usw.
Horst Güntert, CH-5503 Schafisheim
horst.guentert@tele1.ch 079 330 53 85

Altershalber und aus Platzgründen abzugeben gegen Gebot

Standort Konstanz/Bodensee, in Super-Zustand und mit meist originalen Manuals:
Marconi: Präzisions-RLC-Messbrücke 1% Genauigkeit, Typ TF 2700
Mader: 5-Ton-Selectivruf- Kennungsgeber und -Auswerter nach ZVEI (2 Geräte)
Götting: Reflektometer/Wattmeter 100-200 MHz, 30/300 Watt
Götting: Absorptionswattmeter Typ HG 81 A, 20 mW – 20 Watt
bfe: Quarz-Prüfgerät für CB-Funk- Quarze, Betrieb mit 9 Volt-Blockbatterie
Gossen: «Pantograf 2» schreibendes Universal- Messinstrument, mit Papierrollen
Grundig/H&B: Scheinwiderstandsprüfer Typ ZP 2
Grundig: Radio Typ 5010, selten, TOP aber Gehäuseschaden
Pan: CB-Funk Stehwellenmessgerät Typ 1230F, auch Wattmeter, Feldstärkemessgerät
und auch AM-Modulationsmesser und FM-Hubmesser
Stahlwille: Drehmoment-Schraubendreher mit Bit-Aufnahme, 0 – 25 mkg, 2 Stück vorhanden
Weitere Daten (auch Bilder) sende ich gerne per Mail (sind auch bei Google und Radiomuseum.org zu finden).
Alfred Kirchner kikon@t-online.de 049 7531 62936 (tagsüber).

Günstige Vitrinen

aus Lagerräumung.
B + M Vitrinen, Hauptstrasse 38, CH-5212 Hausen bei Brugg
056 441 50 41 info@vitrinen.ch

Tektronix?

Spezialist mit jahrzehntelanger Erfahrung kann helfen!
Niklaus Windlin niklaus.windlin@bluewin.ch

Frag Jan zuerst...

Röhren, Kondensatoren, Transformatoren, Drosseln, Widerstände, Kabel, Leitungen und... und... und...
Dipl. Ing. Jan P. Wuesten, D-25774 Lehe 0049 4882 605 45 51 Fax 0049 4882 605 45 52
www.die-wuestens.de Hereinschauen lohnt sich!



Gönne Deinem Plattenspieler «neue Software»!

Biete grosse Auswahl an Langspielplatten, viele aus dem klassischen Bereich und auch einige aus dem Unterhaltungssektor.
Stefan Kälin, CH-8840 Einsiedeln radio.stefan@bluewin.ch 079 635 86 44

Nahtlose Antriebsriemen

(fabrikfrisch) rund, flach, quadratisch, in vielen Grössen! Für Tonbandgeräte, Plattenspieler, Projektoren etc.
Paul Auer, Schwarzwaldstrasse 7, D-79336 Herbolzheim
auer-elektronik@gmx.de 0049 7643 - 30 27 207 (ab 19:00 Uhr)

Ich suche zum Reportagemischpult ZELLWEGER RVTr alle technischen Unterlagen. Dieses transistorisierte Mischpult wurde in den Jahren 1960 bis ca. 1980 beim Schweizer Fernsehen und bei diversen Radiostudios benutzt. Es wurde auch von der Firma EMT International unter der Bezeichnung EMT 104 vertrieben. Ich habe ein solches Kleinod in meiner Sammlung und möchte es restaurieren. Im Internet ist dazu leider nichts zu finden und das Zellweger-Archiv ist dem Hörensagen nach bei der Swisscom irgendwo eingemottet.



Hanspeter Lambrich Chrebsbachstrasse 68 8162 Steinmaur
Switzerland Phone +41 44 844 42 20 mobile +41 76 398 81 02

Für Telefunken ELK 639 die Baugruppe «ZF-Breitband-Panorama-Ausgang BPA 639»,
für HRO-60 die Spulenbox G (180 - 430 kHz).
Eilert Menke DL9BDM@web.de

Militärisches Übermittlungsmaterial, Schwerpunkt Funk-, Peil- und Abhorchdienst.
Martin Bösch martin.boesch@bluewin.ch.

Suche laufend Tastengeräte mit UKW, welche noch einigermaßen funktionieren, zu günstigem Preis.
Angebote werden erbeten an Bekim Iseni 078 894 85 12.
Die Geräte werden abgeholt und bar bezahlt.

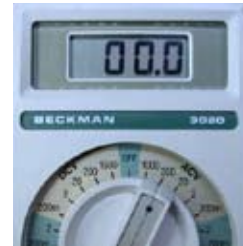
EURATELE / RADIO RIM: Baupläne, Bausätze, Geräte, Kataloge
GRUNDIG: «Technische Informationen»
TELEFUNKEN: «Telefunken- Sprecher»
BLAUPUNKT: «Der blaue Punkt»
NORDMENDE: «Am Mikrofon»

Technische Literatur und Service-Mitteilungen aller Marken: Kataloge,
Prospekte, Schaltpläne, Zeitschriften der 1950er- und 60er- Jahre.
Schallplatten: STEREOFONIE und QUADROFONIE

Richard Estermann, Bergstrasse 50A / CH- 6010 Kriens
info@estermann-consulting.ch0041/41 310 90 90

Näheres zu Siemens Super H64 – Baujahr, Werbe-Unterlagen, Verkaufspreis, Literatur.
Michel Receveur (GFGF 12965, CHCR 834) receveur.m67@orange.fr

Ein altes (wenn auch defektes) Beckman Multimeter – suche Ersatzteile.
Werner Vogel, CH-5742 Kölliken 062 723 39 56 wtvogel@gmx.ch



Leergehäuse und Glasskala zum Grundig Radio Typ 5010.
Alfred Kirchner, kikon@t-online.de, Tel. tagsüber 0049 7531 62936

Informationen (Schaltschema, Literatur, Testberichte etc.) zu Grundig 3055 / 56 3D-Klang Fern-Dirigent, ebenfalls Foto/Skizze, Schaltschema etc. der Fernbedienung.
Michel Receveur Tel. 0033388683482 (bitte Nachricht hinterlassen)

Wer traut sich zu, Radioapparate fachgerecht abzugleichen und weiss mit den entsprechenden Abstimmgeräten umzugehen? Ich hätte da noch ein paar wenige Radios, welche eine korrekte Abstimmung vertragen könnten.
Stefan Kälin, CH-8840 Einsiedeln radio.stefan@bluewin.ch 079 635 86 44

Technische Unterlagen zu Cerberus G8-Röhren
Urs Dieter Haas, A-1130 Wien urs.dieter.haas@drei.at

Unterlagen (Schemas usw.):

Biennophone: Möglichst viele Unterlagen von Radios, HFTR, TV.

Saba: Service-Unterlagen zu Freiburg 14 und 18.

Autophon: Schemas zu HFTR-Vorsatzgeräten (auch in Radio eingebaute)

Schemas zum HFTR-Vorsatzgerät mit zwei Röhren (rote und/oder 21er), Jahrgang ca. 1942 - 1944

Apparate:

Resonar Radio: Gross-Super mit 12 Drucktasten und eingebautem Plattenspieler Dual 400 (Balanceregler rechts)
Baujahr ca 1964

Adrian Riesen, Schlatt, CH-3144 Gasel Kontakt schriftlich, per E-Mail adysabatvriesen@bluewin
oder telefonisch 031 842 01 28 ab 17:30 Uhr (rufe zurück, falls verpasst)

Alte CH-Stecker Dosen, Kupplungen 380/500 Volt nicht wegwerfen!
Dafür interessiert sich Urs Dieter Haas, A-1130 Wien urs.dieter.haas@drei.at

Schema zu Radio Ingelen U6 (1930/1931, Radiomuseum ID=8950).

Besitzt jemand dieses Gerät, vielleicht sogar funktionsfähig ?

Bitte Bericht an Christoph Howald

howald@me.com oder 079 679 77 66

Bilder vom Typenschild (oder der ganzen Rückwand) des Arbeitsfrontempfängers DAF1011 aus Fertigung von Roland Brand, Braun Radio AG, Neufeld & Kuhnke (Hagenuk), Lorenz C. AG, Nora Radio GmbH, Saba Radio und Seibt. Es geht mir um den optischen Nachweis, dass der Apparat tatsächlich bei diesen Firmen produziert wurde (die anderen in Betracht fallenden Marken habe ich bereits erfasst).

Michael Roggisch, Neidensteinerstrasse 7a, D-81243 München michrogg@AOL.com

Suche einen Trichterlautsprecher, hochohmig, zu Radio 1928-1932.

Wer in der Ostschweiz hat ein Röhrenprüfgerät für E438/B409?

Erich Spenger 071 463 64 42 erich.spenger@sunrise.ch



Ernesto's Gramophon- und Rundfunkmuseum
 Ernst Moretti, Pagrüegerstrasse 34, CH-7249 Klosters-Serneus
 079 611 32 12 gramowin.ch@bluewin.ch
 ernestosmuseum.jimdo.com

Radiomuseum Dorf
 Markus Müller, Flaachtalstrasse 19, CH-8458 Dorf
 +41 52 301 20 74

radiomuseumdorf.ch



Theo's Museum
 Theo Henggeler, Wyssenschwendi, CH-6314 Unterägeri
 Telefonische Anmeldung: Altersheim Chlösterli +41 41 754 66 00
 (Theo ist dort per Auto abzuholen)

Bakelit-Museum
 Jörg Josef Zimmermann, Schorenweg 10 UG1, CH-4144 Arlesheim
 061 413 00 10
 jjzimmermann@icloud.com



Radio-Museum Ledergerber
 Josef Ledergerber, Dorf 2, CH-9055 Bühler
 071 344 29 55
 Öffnung nach Vereinbarung, Eintritt frei

Radiomuseum Bocket
 Hans Stellmacher, Kirchstrasse 57, D-52525 Waldfeucht
 +49 2455 636
www.radiomuseum-bocket.de/wiki/index.php/Hauptseite



Rundfunkmuseum Cham
 Sudetenstrasse 2a, D-93413 Cham
 +49 (0) 9971-3107015 Fax: +49 (0) 9971-31 07 29
www.chamer-rundfunkmuseum.de
info@rundfunkmuseum-cham.de

KMM
 Klangmaschinenmuseum
 Edlikerstrasse 16, CH-8635 Dürnten
 055 260 17 17

www.klangmaschinenmuseum.ch
info@klangmaschinenmuseum.ch

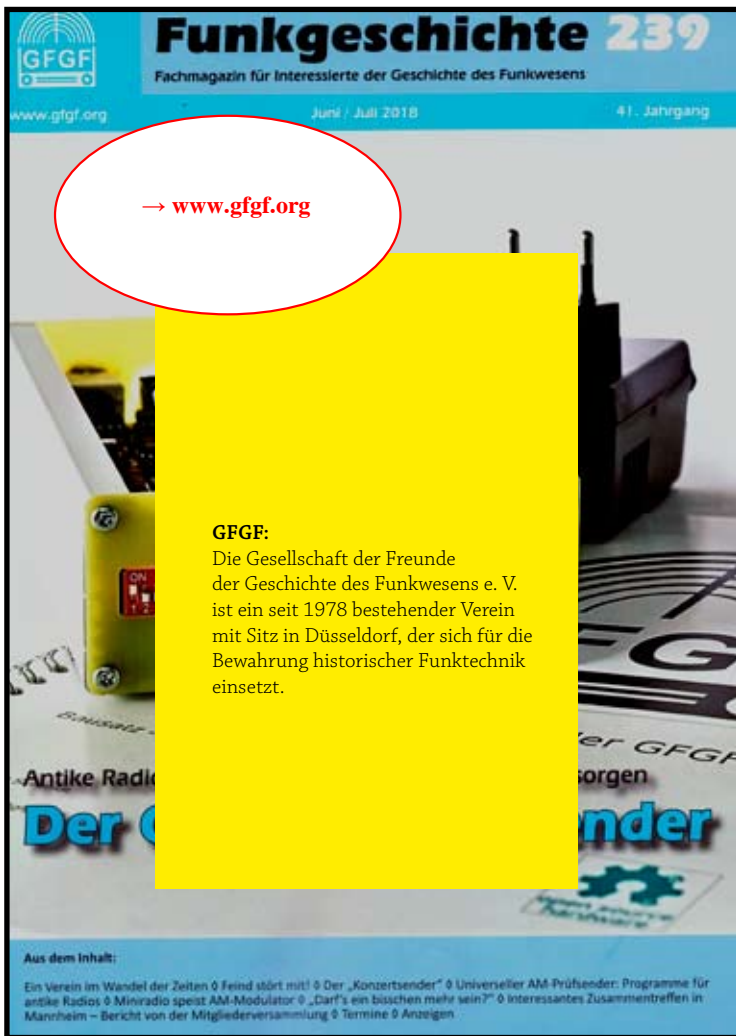


Sammlung Martin Bösch
 CH-8266 Steckborn
 Militärisches Übermittlungsmaterial
 Besichtigung vereinbaren
 per E-Mail martin.boesch@bluewin.ch.

Radio- und Telefonmuseum Wertingen
 Fère-Strasse 1, D-86637 Wertingen
 Otto Killensberger
otto@killensberger.de
www.radiomuseum-wertingen.de



s'Radiomuseum im Goaszipfl
 Kh, u. G. Mallinger
 Neustadt 43, A-6800 Feldkirch
 0043 (0) 664 3873545
<https://oe9.at/radiomuseum.html>
 Das Museum ist jeweils am ersten Donnerstag im Monat
 von 11:00 bis 16:00 sowie nach telefonischer Vereinbarung geöffnet



→ www.gfgf.org

GFGF:
Die Gesellschaft der Freunde der Geschichte des Funkwesens e. V. ist ein seit 1978 bestehender Verein mit Sitz in Düsseldorf, der sich für die Bewahrung historischer Funktechnik einsetzt.

Aus dem Inhalt:
Ein Verein im Wandel der Zeiten ◊ Feind stört mit! ◊ Der „Konzertsender“ ◊ Universeller AM-Prüfsender: Programme für antike Radios ◊ Miniradio speist AM-Modulator ◊ „Darf's ein bisschen mehr sein?“ ◊ Interessantes Zusammentreffen in Mannheim – Bericht von der Mitgliederversammlung ◊ Termine ◊ Anzeigen



→ www.dasrundfunkmuseum.de

In einem ehemaligen Fernmeldeamt zeigt **das Rundfunkmuseum** die Entwicklungsgeschichte der Rundfunk- und Fernsehtechnik, der Ton- und Bild-aufzeichnung und der Elektroakustik. Träger des Museums ist der gemeinnützige, 2015 gegründete Verein «Das Rundfunkmuseum e. V.».

Luftaufnahme des Fernmeldeamts F. Schwarzriegel, Hohenbogen



→ www.chcr.asso.fr

C.H.C.R.:
L'association des passionnés de TSF, d'électronique ancienne, de postes à galène et de tubes radio.

Le programme
Concours C.H.C.R.
Bientôt l'échéance
Amplificateur
Réalisation
Travailler
Crosley 51
Mieux
Un millimètre
exceptionnel...

BULLETIN du CLUB HISTOIRE et COLLECTION RADIO n° 97
Dépôt légal: 1er trimestre 2018



→ www.radiofil.com

Radiofil:
C'est le club des amateurs de l'histoire des hommes et des techniques. C'est aussi celui des amateurs de collection, de restauration d'anciens appareils. Le club pratique une approche simple et conviviale pour aider dans leur recherche les amoureux des objets (qui ne sont pas forcément des techniciens).

Le poste américain
Bosch 853-855

Le test de tubes
européens sur
Metrix U61

Les nouvelles
technologies au
secours de la TSF

84

janvier-février 2018
Parution bimestrielle
Prix au numéro : 6,50 €

Reparieren statt wegwerfen:

Ruedi Brunner repariert Kaffeemaschinen, Nähmaschinen, Pendeluhrer, Haushaltgeräte usw., aber auch Verstärker, Röhrengeräte und vieles mehr. Er erstellt für eine Reparatur gratis einen Kostenvoranschlag! Recycling und Entsorgung gehören ebenfalls zu seinem Tätigkeitsfeld. Und er ist auch gegen Energiesparlampen, Handyfunk (Strahlung) und Wlan...

Reparaturzentrum Ruedi Brunner, Landhausstrasse 6, CH-9000 St. Gallen

071 994 28 94 reparatur@bluewin.ch www.kostenvoranschlaggratis.ch

Leonardo Donno repariert fast alle Geräte, also auch Radios, Röhrengeräte, Videogeräte, Haushalts- und Gartengeräte usw. Installation, Wartung und Service, aber auch spezielle Entwicklungen und individuelle Lösungen gehören zu seinem Repertoire.

Leos Werkstatt, Diebold-Schilling-Strasse 31, CH-6004 Luzern

041 77 412 87 05 info@leoswerkstatt.ch www.leoswerkstatt.ch

Remarkt verwertet alles, was einen Stecker hat, ausgenommen Tiefkühler, Tumbler, Geschirrspüler und ähnliche Grossgeräte. Was sich reparieren lässt wird repariert, was anschliessend verkauft werden darf, wird verkauft, was entsorgt werden muss, wird entsorgt.

ReMarkt, Industriestrasse 6, CH-4227 Büsserach 079 226 25 89

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 16:00 bis 18:30

Samstag 10:00 bis 16:00 (durchgehend)

Montag geschlossen

kontakt@remarkt.ch

[facebook.com/ReMarkt](https://www.facebook.com/ReMarkt)

RADIORAMA
INTERESSANTES FÜR FUNK- UND AV-LIEBHABER
Einfach so...

**...kommt
jeden Monat
per E-Mail
Gratis!**

Jetzt bestellen und auch dabei sein
johannes.gutekunst@sunrise.ch

Günstige Computer-Angebote bei revamp-it

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit ca. 20 Leuten.

Wir sind spezialisiert auf funktionelles Recycling von Computern und Computerzubehör sowie OpenSource Software wie Linux, Firefox, LibreOffice etc.

Wir verkaufen, reparieren, installieren, bieten Support und ...

Unser Top-Angebot:

Computer-Komplettsystem

Preis ab 35 Franken!

inkl. PC, Monitor, Tastatur, Maus, installiertem Linux und allen für den Alltag nötigen Programmen



Weitere Angebote:

- Laptops mit vorinstalliertem Linux: ab 120 Franken
- Bildschirme: ab 20 Franken
- Laser-Drucker Schwarz/Weiss ab 20 Franken
- Tastatur, Maus ab 5 Franken
- diverse Ersatzteile, Kabel, Adapter etc.

Details im Webshop unter www.revamp-it.ch, Menüpunkt "Shop"

PC oder Laptop defekt oder nur noch sehr langsam?

Wir beraten Sie gerne: meistens finden wir eine günstige Lösung, wie Sie ihr **bisheriges Gerät noch viele Jahre weiter nutzen** können.

Sie schonen so nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern auch die Umwelt!

Ort: Röschibachstr. 24-26 (Tram 13 bis Wipkinger Platz)

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr, jeweils von 13 bis 17 Uhr.

E-Mail: empfang@revamp-it.ch Telefon: 043 960 32 64



Hinweis: wir bieten keinen Support für Windows oder MAC-OSX!